



**Treffpunkt mensch & arbeit
Lehrlings- & Jugendzentrum
INFO NACHRICHTEN**

06/2023



HERZLICHE EINLADUNG ZUM SOMMERFEST!

MIT LIVE MUSIK VON MARKUS HACKL "OSTBAHN & EIGENES"



(c) Markus Hackl

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Sommerfest & Kultursozialstammtisch am **Donnerstag, 22. Juni 2023** um 18.00 Uhr. Für Speis & Trank ist gesorgt. Herzlich willkommen! Das Sommerfest findet bei jeder Witterung statt!



Vorwort

Ein fast ganzheitlicher Frühling zieht ein, die Sonne scheint und die Griller werden angeworfen. Die Masken fallen und fast nichts erinnert mehr an eine Gesundheitskrise. Urlaubspläne, die heuer ziemlich sicher halten, werden geschmiedet und manche - noch vor kurzem Streitende - nähern sich wieder an. Ich weiß nicht, ob wir kämpfen sollen oder feiern dürfen.

Die Anzahl der Menschen, die sich trotz Arbeit das Leben in Österreich nicht mehr leisten können, steigt. Die Armutsgrenze bei 1.370 Euro im Monat ist schon längst überholt. Was soll ich einkaufen zum Grillabend, wenn der Kassabon bei wenigen Produkten schon dreistellige Zahlen zeigt? Die auf Psyche spezialisierten Kliniken und Ambulanzen sind voll, ein Therapieplatz ist teuer und selten. Die Suizidrate unter Jugendlichen steigt. Anstatt wirkliche Gräben zu benennen und zu diskutieren, werden in NÖ in Zukunft Strafen, die unter der Coronaverordnung vergeben wurden, zurückgezahlt. Keine Pause – wir haben ein Problem!



Am 1. Mai gingen wir vom Treffpunkt und der KAB wieder mit. Es ist für uns wesentlich, auch als Kirche, an diesem wichtigen Tag der Arbeiter:innenschaft hinaus auf die Straße zu gehen. Die Würde des Menschen verpflichtet uns, an die wichtige Geschichte der erkämpften Rechte zu erinnern.

Doch der Kampf ist noch nicht vorbei, wenn man die neue Regelung von Arbeitsminister Kocher für die Erntehelfer:innen sieht. Für den Staat Österreich ist es völlig ok, Arbeiter:innen für mehrere Wochen lebensfeindlich unterzubringen: 12 qm für drei Menschen die unseren Spargel ernten! Wo sind da die Rosen bei so viel erwirtschaftetem Brot für uns?



Genau so dürfen wir am 7. Mai der Befreiung vom KZ Mauthausen gedenken. Für viele Organisationen, auch für kirchliche, ist das ein wichtiger und denkwürdiger Tag, der mit Andacht und Respekt begangen wird. Er ist aber nicht nur zum Feiern da, sondern auch zur Mahnung, damit es nie wieder so weit kommt!

Im sehen – urteilen – handeln – feiern ist der Begriff der Freude und der Feier an letzter Position gereiht. In allen drei anderen Schritten steckt der Kampf im Erkennen der Missstände, im benennen und im verändern dieser. Doch zu guter Letzt steht das Feiern, denn vom Brot allein wollen wir nicht leben! Darum laden wir euch herzlich zu unserem **Sommerfest** und Kultur-Sozialstammtisch am 22. Juni ein. Der Dialekt-Singer/Songwriter Markus Hackl wird unser Fest mit Ostbahnkurti Liedern und eigenen Songs musikalisch gestalten. Für Speis und Trank ist selbstverständlich gesorgt. Herzlich willkommen!

Viel Freude, Energie und Ausdauer wünscht euch im Kampf und im Feiern

Martin Loishandl

Betriebsseelsorger Treffpunkt mensch & arbei Linz-Mitte

Inhalt

Seite 2	Vorwort Martin Loishandl
Seite 3	Theologie & Arbeit von Hubert Gratzer
Seite 4	85. Geburtstag von Hans Gruber
Seite 5	Aus dem Treffpunkt Betriebsseelsorge-Tagebuch

Seite 6	Jugend- und Lehrlingszentrum Zoom Gewinner:innen der Krise
Seite 7	Frauen im Fokus: Geld & Macht - Marlene Engelhorn
Seite 8	Termine

Theologische Gedanken gegen die Vollzeitdiskussion

Im wahrscheinlich zentralsten Gebet unseres Glaubens, dem Vater unser, wird das Kommen des Reiches Gottes erbeten. Sehr verdichtet werden die Wesensmerkmale dieses Reiches umrissen.

Ein Wesensmerkmal möchte ich herausgreifen: Im „Vater unser“ kommen die Worte "mein" und "ich" nicht vor. Es geht um „**unser**“ zusammenleben. Das ist vielleicht einer der Grundsteine für gelungenes Leben, oder „Reich Gottes“ wie es Jesus nennt.

Arbeiten Frauen wirklich Teilzeit?

Was kann dieser zentrale Blick auf unsere heutigen aktuellen Herausforderungen bedeuten? Ich möchte dies anhand des derzeit heiß besprochenen Arbeitskräftemangels und dem Argument, dass Frauen doch eine stille Reserve wären für den Bedarf an Arbeitskräften, ausfallen. Da wird argumentiert, dass der Großteil der Frauen in Teilzeit arbeiten und wenn sie mehr arbeiten würden, wäre der Mangel behoben oder zumindest viel kleiner. „Frauen sollen Vollzeit arbeiten gehen!“ Wie pervers ist dieses Argument, wenn wir doch alle wissen, dass Frauen die Arbeitszeit nur deshalb verringern, um die Familien-, Pflege- und Hausarbeit mit der Erwerbsarbeit unter einen Hut zu bringen. Frauen leisten hier den weitaus größten Teil in unserer Gesellschaft, mit dem Effekt, dass sie im Alter in Armut leben müssen. Am Ende arbeiten sie viel mehr als die 40 Stunden (gesetzlich immer noch nicht weniger).

Hier zeigt sich wieder deutlich, dass es in diesen Vorstellungen nicht um das „unser“ geht, wie es im „Vater unser“ verlangt wird, sondern „nur“ um die Lohnarbeit. Nur um den Bedarf der ungezügelter und unregelmäßigen Wirtschaft die immer nur nach „mehr“ strebt. Wir haben die höchste Beschäftigungsrate und trotzdem wird von neoliberalen Wirtschaftstheoretiker:innen an der Leistungsbereitschaft gezweifelt. Irgendwo sitzt doch noch jemand, der/die mehr arbeiten könnte, wenn er/sie nur wollte.

Auch das Argument, dass junge Menschen nicht mehr bereit seien „alles zu geben für die Arbeit“ und deshalb schuld sind an der Überlastung der älteren Arbeitnehmer:innen ist eine eigenartige Sichtweise. Wollen wir die nächste Generation einbinden, wäre es vielleicht sinnvoll sie zu fragen, wie und was sie arbeiten wollen. Diese Art des „unser“ - nämlich miteinander zu reden und gemeinsam zu überlegen, wie wir in Zukunft arbeiten und leben wollen, gibt es

nicht. Zurzeit gibt nur eine Interessensgruppe vor, wie Menschen zu sein haben. Im „unser“ des Gebetes steckt sehr viel Achtsamkeit und Respekt vor dem „Nächsten“.

Es ist eine Art zu „Sehen“ wo

man das Gegenüber und seine Vorstellungen ernst nimmt und mitberücksichtigt. Was bedeutet das in der Verteilung von Lohnarbeit und Hausarbeit? Was bedeutet das in der Altersabsicherung, wenn nur eine Gruppe, die Frauen, immer wieder auf „Sicherheit im Alter“ verzichtet bzw. verzichten muss? Was bedeutet es, wenn junge Menschen sagen - so wie ihr wollen wir nicht mehr arbeiten?



Hubert Gratzner

Betriebsseelsorger Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte

Herzliche Einladung: Vater unser – ein Gebet für alle!

Am **Samstag, 9. September** werden wir uns von 12.00 bis 17.30 Uhr mit den Inhalten vom "Vater unser" beschäftigen. Startpunkt ist ein gemeinsames Mittagessen.

Auf Grundlage von David Steindl-Rast's Buch „Vater unser“, werden wir uns dem befreienden Text annähern. „Das Vater unser ist nicht eine Reihe von Bitten, sondern es sind kunstvoll angeordnete und aufeinander bezogene Lebensinhalte“ formuliert es David Steindl-Rast.

Gery Snyder dazu: „Weil wir dich „Vater **unser**“ nennen dürfen sind alle Menschen Kinder Gottes, Schwestern und Brüder, ja nicht nur die Menschen, sondern alle Geschöpfe auf Erden. Alle sind Mitglieder im Gottes Erden-Haushalt.“

Wir möchten das "Vater unser" so sprechen, dass nicht nur Christ:innen, sondern alle Menschen verstehen können worum es geht, weil wir uns ja alle mit dem großen Geheimnis auseinandersetzen, welches wir Christ:innen Gott und Vater nennen.

Wenn du Interesse hast, bitte bei uns melden!

85. Geburtstag von Hans Gruber

Spar den Wein nicht auf für morgen

*Spar deinen Wein nicht auf für morgen,
sind Freunde da, so schenke ein!
Leg was du hast in ihre Mitte,
durchs Schenken wird man reich allein.*

Hans beschenkt uns immer wieder mit seinem Humor, seinem Optimismus, sowie seinem biblischen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Wissen. Darum war es auch kein Wunder, dass sich viele Freund:innen und Wegbegleiter:innen zu seiner 85iger Geburtstagsfeier im Cardijn Haus einfanden.

Mit Liedern, wie „Spar deinen Wein nicht auf für morgen“ und „Gut wieder hier zu sein“ welche Hubert Gratzer auf seiner Gitarre begleitete, begann für alle



Hans Gruber feierte seinen 85. Geburtstag



An diesem Abend wurde geplaudert, gelacht und von Hans, die eine oder andere Geschichte aus seinem ereignisreichen und herausfordernden Leben zum Besten gegeben.

Lieber Hans, wir vom Treffpunkt wünschen uns, dass wir noch viel Zeit mit dir zum Diskutieren, Lachen und zum gemeinsamen Feiern verbringen dürfen.

Herzlichen Glückwunsch!

Beteiligten ein stimmungsvoller und gemütlicher Abend. Reini Dworschak und Helmut Jordan sorgten für das weibliche Wohl mit einem hervorragenden, selbstgemachten Gulasch mit Semmelknödel. Selbstverständlich durften auch Kaffee, Kuchen und eine "U-90 Pfarrer"-Torte nicht fehlen.



Jasmin Landerl

Leitungsteammitglied im Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte



Das Kreuz vor dem Cardijn Haus

Es ist ein Geschenk der ÖBB-Lehrwerkstätte zu unserem 50-jährigen Bestehen und steht als Symbol für unsere langjährigen guten Beziehungen. Das Design stammt von Ausbildungsleiter Franz Schauer und gefertigt wurde es vom Ausbilder Günter Ahörndl. Ein herzliches Danke für dieses besondere Geschenk!



Bei der Segnungsfeier des Kreuzes mit Bischof Manfred

Das Kreuz hat zwei Kreuze in einem. Das gleichschenkelige Äußere symbolisiert die Beziehungswege: querliegend von Menschen untereinander und stehend vom Menschen zum Göttlichen. In der Mitte – quasi an der Kreuzung – ist der Treffpunkt zwischen Menschen, aber auch mit dem Göttlichen. Das stehende Kreuz mit dem langen Längsbalken symbolisiert die Erinnerung an Jesus. Er hat sich für die Kleinen, Armen und Kranken eingesetzt und auch die Konfrontation mit den Mächtigen nicht gescheut. Er glaubte, dass die Liebe stärker ist als der Tod und man seinen Glauben über

den Tod hinaus vertreten muss. Dieses Symbol des Leidens ist eine Erfahrung, die Menschen auch heute erleben müssen. Wir beten in unserem Lobgebet immer für jene, die Jesus nachgefolgt sind.

Das leere Kreuz ist auch ein Symbol für die Auferstehung. In einem Osterlied heißt es: „Das könnte den Herren der Welt ja so passen, wenn erst nach dem Tode Gerechtigkeit käme. Erst dann die Herrschaft der Herren, erst dann die Knechtschaft der Knechte, vergessen wäre für immer...“
Nein - Jesus, seine Idee und sein Gott sind nicht tot. Nein - Auferstehung ist nicht etwas für nach dem Tod. Sie passiert überall dort, wo sich Menschen für andere einsetzen und aufstehen. Auf jeder Seite des Kreuzes befinden sich vier Begriffe für unsere Arbeit in der Betriebsseelsorge: "sehen - urteilen - handeln - feiern". Sie sind ein Grundsatz von Joseph Cardijn, in der praktischen Bildung für Menschen. Damit gestalten und verändern wir die Welt. „heilen - teilen - befreien - und feiern“ sind wesentliche Aufträge aus der Bibel, um mitzuhelfen, damit Menschen zum Leben finden. Wir sehen diese Begriffe auch als Auftrag.

Eingeweiht wurde das Kreuz von unserem Bischof Manfred in einer kleinen Feier. Wir danke dir, lieber Bischof, für die ermutigenden Worte bei der Segnungsfeier. Wir haben damit beim Eingang unseres Hauses ein bleibendes Symbol für unsere weitere Arbeit und unser Engagement als Erinnerung und Vergewisserung.

Hubert Gratzner

Betriebsseelsorger, Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte

Aus dem Betriebsseelsorge-Tagebuch

Ich begleite schon seit längerem eine Frau im Handel. Ihr Status: Abfertigung alt und noch ein paar Jahre bis zur Pension. Leider ist sie in der unglücklichen Lage einen Chef zu haben, der Verträge nicht einhält und immer wieder neue Ideen hat, um ihr das Leben in der Arbeit so schwer wie möglich zu machen. Es gibt trotz vieler Interventionen für die Frau kaum eine Möglichkeit das Unternehmen zu verlassen, ohne Gefahr zu laufen ihre Ansprüche zu verlieren.

Doch plötzlich kam die Wende: Die Filiale wird zugesperrt und besagte Frau gekündigt. Sie lächelt bei meinem nächsten Besuch über beide Ohren. Arbeitslosigkeit – davor hat sie keine Angst. Sie will ja arbeiten und wird einen guten Platz finden. Manchmal ist auch „gekündigt werden“ eine gute Möglichkeit um aus einem starren, lähmenden

und krankmachenden System herauszukommen. Ich bin schon gespannt, wie ihr Weg weitergeht.

Martha Stollmayer

Betriebsseelsorgerin Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte



Change-for-the-youth

Es gibt sie noch, die Momente der Hoffnung!
In unserem Arbeitsalltag bekommen wir sehr nahe mit, wie es den Jugendlichen geht. So haben psychische Erkrankungen und Belastungen besonders nach Corona richtig Fahrt aufgenommen



und belasten unser Gesundheitssystem mindestens genau so wie eine Pandemie. Sehr oft fühlen sich die Jugendlichen von allen in Stich gelassen, vom System und von ihrem Umfeld.

Diese Situation lähmt und ein Ausweg ist schwer zu finden.

Dann ein Weckruf auf Instagram, die natürliche Umgebung der jungen Menschen. Mehrere Jugendliche formieren sich zu einer Gruppe und sagen „wir müssen etwas tun“.

Die Bewegung „changeformtheyouth“ wurde gegründet. Auf ihrer Seite sammeln sie Erfahrungen von jungen Menschen in Ausnahmesituationen und wie unser Gesundheitssystem darauf reagiert. Aber sie fordern nicht ausschließlich für sich, sondern auch für das Personal in den Krankenhäusern. Psychotherapie auf Krankenkassa, bessere Bezahlung für die Pflegepersonen, bessere Ersteinschätzung bei Einweisungen und vieles mehr.

Am beeindruckendsten war dann die selbst-organisierte Demo in Wien.

Ein wertvoller und inspirierender Beitrag zur Gesellschaft. Danke!

Martin Loishandl

Leiter Jugend- und Lehrlingszentrum Zoom

Die Gewinner:innen der Krise

Die Coronapandemie und der Ukrainekrieg bescherten uns die höchste Inflation seit Jahrzehnten. Die Ungleichheit in der Welt steigt und obwohl viele Expert:innen mit Nachdruck davor warnen, haben extremer Reichtum und extreme Armut zuletzt gleichzeitig zugenommen.

Während Millionen Menschen nicht wissen, wie sie Lebensmittel und Energie bezahlen sollen, bringen die Krisen unserer Zeit gigantische Vermögenszuwächse für Milliardärinnen und Milliardäre, sowie Aktionärinnen und Aktionäre. Anstatt von diesen jedoch höhere Steuern zu verlangen, gibt es seit Jahren immer nur Steuersenkungen.

In manchen Ländern haben die Ärmsten höhere Steuersätze als Milliardäre. Etwa jeder zehnte Mensch auf der Erde hungert und dass, obwohl genügend für alle da wäre.

Alle – ist hier vielleicht auch ein sehr gutes Stichwort. Nur WIR ALLE können dem entgegenwirken. Nicht das Augenmerk auf die Schwächsten der Gesellschaft richten, sondern auch mal den Mut zu haben und in die Hand, die einen füttert, zu beißen. Wir alle liefern mit unserer Arbeitskraft, mit unserem Engagement,

mit unseren vielen unbezahlten Überstunden die Milliarden Gewinne der Konzerne.

Wir ALLE sollten genau überlegen, wen wir in unserer Regierung sitzen haben wollen, unter welchen Namen wir bei der nächsten Wahl unser Kreuzchen setzen.

Überlegen wir gemeinsam in welcher Welt unsere Kinder einmal leben sollen! Fangen wir JETZT damit an, diese GEMEINSAM zu gestalten, damit jeder und jede die Chance auf ein gutes Leben hat!

Jasmin Landerl

Leitungsteammitglied Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte



Geld & Macht: eine Millionenerbin im Gespräch

Marlene Engelhorn ist knapp 30 Jahre und hat voriges Jahr einen zweistelligen Millionenbetrag ihrer Familienvorfahren geerbt. In einem Gespräch in der KHG erzählt sie, warum sie sich für die Besteuerung von Vermögen und Erbschaft einsetzt und die Welt damit ein bisschen gerechter machen will.

Das Vermögen stammt von ihren Vorfahren durch die Gründung von BASF durch Urururgroßvater Friedrich Engelhorn bzw. durch Nachkommen, die unter anderem bei Boehringer & Söhne eingestiegen sind. Doch seit Marlene Engelhorn weiß wieviel sie erben wird, beschäftigt sie, dass sie für dieses Erbe keinerlei Steuern zahlen muss und dass SIE entscheiden darf, soll und muss, was mit dem Geld passiert!



Marlene Engelhorn, Mitbegründerin von #taxmenow, gab uns einen Einblick in das Leben von reichen Menschen

#taxmenow - Besteuert mich!

Deshalb hat sie gemeinsam mit anderen Vermögenden aus dem deutschsprachigen Raum 2021 den Verein #taxmenow gegründet. Ihnen ist allesamt klar, dass reiche Menschen jede Menge Privilegien genießen und möchten auf diese Ungerechtigkeit hinweisen. Die Thematik ist nicht neu: Seit vielen Jahren weisen wir als KAB & Betriebsseelsorge, aber auch attac immer wieder darauf hin. Doch Reiche werden stets gehört, interviewt und zu Diskussionen und Foren eingeladen. Diese Medienwirksamkeit möchte #taxmenow nutzen, um anhand konkreter Beispiele von Reichen darauf hinzuweisen, dass eine gerechte Vermögensverteilung von einer demokratisch gewählten Regierung ausgehen muss, anstatt von einigen wenigen Reichen.



Reichtum & Macht: Marlene Engelhorn stammt aus wohlhabendem Hause und studiert an der öffentlichen Uni in Wien Germanistik. Sie weiß, in welcher privilegierten Situation sie ist. Heißt es bei ihr „ich kann – wenn ich will“ heißt es im Gegenzug für viele andere: „ich muss“. Denn nur das reichste Prozent besitzt in Österreich rund 50 % des Vermögens und braucht sich keinerlei Gedanken um das Geld machen.

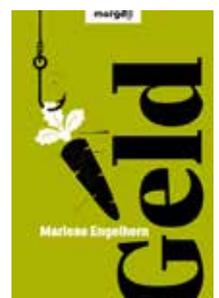
Reichtum und Macht sind eng verknüpft. So bestimmen einige reiche Familien durch ihre Firmenbeteiligungen in Deutschland über mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze und mischen als Gesellschafter:innen im Management mit. Diese Machtkonzentration durch Reiche sieht sie als sehr demokratiegefährdend und dagegen will sie sich gemeinsam mit anderen einsetzen.

Reichtum & Flucht: Steuerflucht von Reichen ist bekannt. Ebenso, dass Privatstiftungen meistens dazu dienen, um Steuern zu vermeiden. „Family Offices“ sind Menschen, die sich für die Reichen um Finanzen, Vermögen, Steuervermeidung etc. kümmern. Sie haben immer Ideen, was man mit dem Geld machen kann wie z.B. Bunker mit unterirdischem Pool zu bauen, um bei Gefahr „flüchten“ zu können.

Was dagegen tun? „Reden, reden und nochmals darüber reden“, bestätigt uns Marlene Engelhorn. Je mehr darüber gesprochen wird, umso größer ist das Veränderungspotenzial für gerechte und faire Besteuerung von Vermögen und Erbschaften.

Ein spannender Diskussionsabend mit einer sympathischen Frau, die ihre wohlhabende Position nutzt, um auf die grundlegenden Schief lagen von Steuern und Vermögen aufmerksam zu machen.

Zum Weiterlesen: **"Geld"** von Marlene Engelhorn



Martha Stollmayer

Betriebsseelsorgerin im Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte

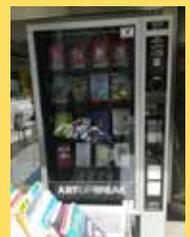
TERMINE

Donnerstag, 22. Juni 2023, 18.00 Uhr	Sommerfest & Kultursozialstammtisch mit Live Musik von Markus Hackl "Ostbahn & Eigenes"
Donnerstag, 29. Juni 2023, 18.00 Uhr	Politisches Gebet , Kirche der Kreuzschwestern, Linz
2. bis 5. September 2023	" einfach_gehen " der KAB im oberen Hausruckviertel
Samstag, 9. September 2023, 12.00 - 17.30 Uhr	"Vater unser" - ein theologischer Nachmittag Start mit Mittagessen, bitte bei Hubert oder Martha anmelden! Details siehe Seite 3
Samstag, 9. September 2023, 18.00 Uhr	Gottesdienst im Treffpunkt
Freitag, 15. September 2023, 15.00 Uhr	(K)ein Spaziergang - gemeinsamer Care-Rundgang für Frauen & Männer in Linz
Sonntag, 24. September 2023	KAB-Bergmesse , Mayrhoferberg/Stroheim Details www.mensch-arbeit.at
Mittwoch, 27. September 2023, 18.00 - 19.00 Uhr, anschließend Diskussion	Ausstellung und Führung Karl Polanyi im Cardijn Haus mit Brigitte Aulenbacher / JKU Linz, bitte anmelden!
Donnerstag, 28. September 2023, 18.00 Uhr	Politisches Gebet , Martin-Luther-Kirche in Linz
Samstag, 30. September 2023, 9.00 - 12.00 Uhr	Filmbrunch "Weltfrau...das macht mein Leben schön" im Pfarrsaal St.Michael / Leonding
6. & 7. Oktober 2023	Klausur erweitertes Leitungsteam in Schleglberg
Samstag, 14. Oktober 2023, 18.00 Uhr	Gottesdienst im Treffpunkt
2./9./16. Okt., 6. Nov. 2023, 18.30 - 21.30 Uhr	"Stärken stärken in bewegten Zeiten" Lebens- und Berufsnavigation im Urbi & Orbi - 4 Abende

Wusstest du, ...

... dass es in Linz eine kleine Buchauswahl beim "Bücherautomaten" in der Buchhandlung MERITAS gibt? Dem kurzfristigen Sommer-Abend-Lesebuch steht daher nichts im Wege.

Wir wünschen dir einen erholsamen Sommer!



mensch & arbeit-INFO | Ausgabe Nr. 5

Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte
Jugend- & Lehrlingszentrum ZOOM

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstr. 19, 4020 Linz
Herausgeber: Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte,
Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz, Redaktion: Martha Stollmayer
Hersteller: Salzkammergut Media GmbH, Oberrohr 9, 4532 Rohr
Herstellungsort: Rohr
Offenlegung gem. § 25 MedienGesetz:
www.mensch-arbeit.at/offenlegung

Artikel, die mit Namen versehen sind, müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen.
© Fotos: Falls nicht anders angegeben, Treffpunkt mensch & arbeit
Linz-Mitte bzw. ZOOM

Österreichische Post AG

PZ 22Z043436 P

Retouren: Pastoralamt Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz